



Ingonda Hanneschläger

BILD: SN/KAY MÜLLER



Linus Klumpner

BILD: SN/WOLFGANG LIENBACHER



Marie Astrid Romich

BILD: SN/KAY MÜLLER



Martin Hochleitner

BILD: SN/WWW.NEUMAYR.CC/LEO

Alumni-Know-how für Studierende

Absolventinnen und Absolventen der Kunstgeschichte bekleiden wichtige Positionen in Salzburger Museen. In einer Lehrveranstaltung geben sie ihr Praxiswissen jetzt an Studierende weiter.

JOSEF LEYRER

Ingonda Hanneschläger Professorin für Kunstgeschichte

„Berufsbilder der Kunstgeschichte lassen sich im direkten Gespräch mit berufstätigen Absolventinnen und Absolventen am besten vermitteln. So hatte ich die Idee einer Ringvorlesung gemeinsam mit den großen Salzburger Museen. Direktoren, Kuratoren und Kunstvermittler stellen sich, die Sammlungen und ihre Aufgaben vor. Viele von ihnen sind Absolventen der Abteilung Kunstgeschichte und freuen sich, die persönlichen Erfahrungen weiterzugeben und den Kontakt zu den Studierenden zu pflegen. Die Vorlesung findet an der Universität und in den Museen statt und soll den Kunstgeschichte-Studierenden helfen, ihre eigenen Berufsvorstellungen zu konkretisieren. In Salzburg gibt es eine lange Tradition der Kooperation zwischen der Universität und den Kulturinstitutionen, das hat bei der Organisation der Vorlesung natürlich geholfen. Dieses Semester konzentrieren wir uns auf das Salzburg Museum, das Domquartier und die Mozart-Museen, also Mozarts Geburtshaus und Wohnhaus. Allen gilt mein herzlicher Dank. Die Resonanz der Studierenden auf das Angebot ist sehr positiv, es bietet viele Anreize und Anregungen. Die Museums- und Kulturlandschaft einer Stadt verändert sich stetig. Aufgabengebiete und Anforderungen, die Berufsbilder selbst entwickeln sich weiter. Daher ist eine Fortsetzung des Formats in Planung, um den Praxisbezug des Studiums weiter zu verstärken. Wir denken dabei an die Museen der Moderne und die Galerien.“

Linus Klumpner Direktor Mozart-Museen

„Als Absolvent der Paris Lodron Universität Salzburg bin ich meiner Alma Mater natürlich stets verbunden. Als Studierender der Kunstgeschichte befindet man sich oftmals in der Situation der Orientierungslosigkeit. Das Fach zählt mitunter zu den facettenreichsten und anspruchsvollsten überhaupt, lässt für viele aber keine klaren Berufsbilder fernab der Lehre erkennen. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, meine berufliche Erfahrung, die ich in bedeutenden Einrichtungen und Privatsammlungen der Republik und international sammeln konnte, mit kommenden Generationen von Kunsthistorikern zu teilen. Als Direktor der Mozart-Museen, die zu den ältesten und meistbesuchten Kultureinrichtungen Europas zählen, freut es mich besonders, das Feld der musealen Arbeit vorzustellen. Bereits zu meiner Studienzeit habe ich es außerordentlich geschätzt, dass Studierende die Möglichkeit haben, in die Welt des Sammelns, Kuratierens, Vermitteln und Bewahrens einzutauchen. Eine Art der Ausbildung, die ich in dieser Form nur aus Salzburg kenne. Dank dieser praxisnahen Erfahrungswerte habe ich mich für einen Tätigkeitsbereich entschieden, der mich tagtäglich aufs Neue begeistert. Schließlich möchte ich Studierende aus Salzburg einladen, sich intensiver mit den Mozart-Museen zu befassen, denn der Kosmos des Wolfgang Amadé Mozart hält eine Fülle an Themen bereit, die auch für die kunsthistorische Forschung von großer Relevanz sind.“

Marie Astrid Romich Studentin Kunstgeschichte

„Die Ringvorlesung ‚Museen‘ bietet für uns Studierende eine sehr gute Möglichkeit, Salzburger Museen und Sammlungen als lokale Kulturbetriebe näher kennenzulernen und dabei vor allem einen praxisorientierten Blick hinter die Kulissen zu werfen. Besonders interessant ist der Einblick in die konkreten Berufsfelder. Neben dem kunsthistorischen Kontext finde ich auch den organisatorischen, juristischen und wirtschaftlichen Background spannend.“

Die unterschiedlichen Referentinnen und Referenten berichten direkt aus ihrem beruflichen Alltag und geben uns dadurch einen guten Einblick in Aufgabenstellungen und Herausforderungen, die uns später erwarten werden. Ich hoffe sehr, dass dieses Format fortgesetzt wird und wir so weitere Kulturinstitutionen im Rahmen einer Vorlesung kennenlernen dürfen. Die Lehrveranstaltung unterstützt uns auch schon früh, ein persönliches und berufliches Netzwerk mit Kunstgeschichte-Absolventen aufzubauen. Neben Kunstgeschichte in Salzburg studiere ich auch Rechtswissenschaften in Graz und erlebe beide Studienrichtungen nicht nur als sehr interessant, sondern auch als spannend. Da mich der Themenbereich Kunstrecht, zum Beispiel Urheberrecht, Restitution und Provenienzforschung, internationale Konventionen und Rechtsprechungen sowie Museologie besonders interessiert, freue ich mich zu einem späteren Zeitpunkt auf diese fachliche Vertiefung, wie sie momentan beispielsweise in Wien angeboten wird.“

Martin Hochleitner Direktor Salzburg Museum

„Das Studium der Kunstgeschichte und der Klassischen Archäologie war für mich in den 1980ern zunächst die logische Fortsetzung meiner Schulzeit am humanistischen Gymnasium. Mein Latein- und Griechischlehrer hatte mich für das Erbe der Antike zu begeistern gewusst. An der Uni Salzburg habe ich dann durch einzelne Lehrende die entscheidende Erfahrung mit zeitgenössischer Forschung, aktuellen Diskursen und Interdisziplinarität sammeln dürfen – sowohl im Bereich der Kunst- als auch der Altertumswissenschaften. Für mich eine extrem wichtige Erkenntnis, die ich allen Studierenden wünsche. Auch als wichtiger Gegenentwurf zur wiederholten Diskreditierung von Fächern wie der Kunstgeschichte und Archäologie als ‚Orchideenstudien‘. Es kommt immer darauf an, was Lehrende in ihren Bereichen forschen, fördern und vermitteln und Universitäten in ihren Entwicklungsplänen festschreiben. Sonst regiert der Rotstift und wir verlieren als Gesellschaft im Umgang mit unserem Kulturerbe sehr viel an Handlungsfähigkeit für die Zukunft. Hierfür können wir als Museen gerade durch Kooperationen mit Universitäten auch wesentliche gesellschaftliche und kulturpolitische Vermittlungsarbeit leisten. Daher macht es mir besondere Freude, an der Ringvorlesung mitzuwirken. Bei uns im Salzburg Museum gibt es eine Vielzahl an Projekten, bei denen wir zusammenarbeiten und unseren öffentlichen Auftrag für gesellschaftliche Entwicklungen wahrnehmen wollen.“

SOUND DER GOLDEN TWENTIES UND SALZBURGER BRAU-GESCHICHTE BEIM ALUMNI FEST

Rektor Hendrik Lehnert und Alumni-Präsident Rudolf Aichinger werden die Gäste beim Alumni Fest im Stiegl-Keller am Festungsberg begrüßen. Welcomedrinks gibt es bei Schönwetter auf der Panoramaterasse, das Essen wird im Großen Saal serviert. Dort treten die „Salzburger Nockerl“ auf, ein Ensemble, das seine Wurzeln in der alpenländischen Musik hat

und diese mit Klängen anderer Kulturen verschmelzen lässt.

Einen weiteren Programmpunkt steuert der bekannte Historiker Gerhard Ammerer bei. Er wird eine kleine Zeitreise durch die Geschichte der Salzburger Brauereien und Wirtshäuser unternehmen und auch ein Trinklied zum Besten geben. „Ich glaube schon, dass

ich singen kann“, schmunzelt der Universitätsprofessor in Ruhe. Er freut sich darauf, beim Alumni Fest auch viele seiner früheren Studierenden wiederzusehen.

Den Sound der 1920er- bis 1940er-Jahre bringt DJ Yeamon Kemp mit in den Stiegl-Keller. Alle tanzbegeisterten und -interessierten Festbesucher sollten sich auch

schon den Vorabend reservieren. Da gibt es die Möglichkeit, an einem kostenlosen Swing-Schnuppertanzkurs von „All That Swing“, der Salzburg Swing Dance Association, teilzunehmen.

Alumni Fest der Paris Lodron Universität Salzburg

Freitag, 30. Juni, 19 Uhr
Stiegl-Keller am Festungsberg

Der Unkostenbeitrag inkludiert das 3-Gänge-Menü und alle Getränke bis 24 Uhr:
45 Euro / ermäßigt: 30 Euro
Ermäßigung für Mitglieder des Alumni Clubs (Alumni Card 2023), Studierende bis 28 Jahre (Studienausweis) und Mitarbeiter:innen der PLUS
Anmeldung bis 23. Juni unter:
WWW.PLUS.AC.AT/ALUMNIFEST